

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

strebten demjenigen das Leben zu nehmen, der ihnen ewiges Leben geben wollte, und Jesus, der ihre Nachstellungen wußte, ging doch ihnen nur so lange aus dem Wege, bis die vom Vater bestimmte Zeit gekommen war. Als aber diese anbrach, sagte Er selbst seine Leiden voraus, und gab sich freywillig in die Hände seiner Feinde. Doch Er war nicht Gott allein; Er war auch Mensch und fühlte wie ein Mensch. Voll Betrübniß und in großer Angst fällt Er daher auf dem Oehlberge hin auf sein heiliges Angesicht, streckt seine Hände stehend zum Himmel empor und bethet „Vater! Mein Vater! ist es möglich, so laß diesen Kelch des Leidens vor mir vorübergehen,“ seine ganze menschliche Natur entsetzte sich vor dem schrecklichen Leiden, das Ihm bevorstand, und die tiefste Trauer erfüllte Ihn, da Er die Menge der gräulichen Laster im Geiste vor sich sah, womit die Menschheit seit Anbeginn der Welt den Heiligsten beleidigt hatte; in seiner unbeschreiblichen Angst und Betrübniß floß blutiger Schweiß von Ihm auf die Erde nieder, und zum zweyten- und drittenmale rief Er mit denselben Worten zum Himmel; doch Er ergab sich kindlich in Gottes Willen und sprach: „Nicht mein Wille geschehe, sondern der Deinige.“ Kaum hatte Er nun Stärkung durch einen Engel von Oben empfangen, siehe, so nahet sich die Schaar seiner Feinde, und an ihrer